GUSTAV MAHLER
PRIVATUNIVERSITÄT
FÜR MUSIK

GMPU
Sinfonieorchester 2021

Programm

13.05.
15.05.
2021

„Musik ist Offenbarung.
Und gerade darin liegt ihre sieghafte
Macht, dass sie uns sonst auf keine Weise erreichbare
Schönheitsgebiete erschließt, deren Offenbarung uns nicht
flüchtig, sondern nachhaltig mit dem Leben aussöhnt.
Sie läutert und erfreut."

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Sinfoniekonzert

13. Mai 2021, 19:00 Uhr Dirigent: Martin A. Fuchsberger
15. Mai 2021, 19:00 Uhr Studierende der Dirigierklasse Fuchsberger

Konzerthaus Klagenfurt, Großer Saal, Mießtaler Straße 8, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ballettmusik zu *Idomeneo*

Ralph Vaughan Williams (1872-1958)

The Lark Ascending Solo: Anna Morgoulets, Violine

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893)

Symphonie Nr.5, e-moll

Wolfgang Amadeus Mozart, Ballettmusik zu *Idomeneo*

Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mozart.jpg

Im Jahr 1779 beauftragte der kurfürstliche Hof in München den jungen Komponisten Wolfgang Amadé Mozart mit einer Oper – einer opera seria, also einem italienischsprachigen, höfischen Werk, in welchem dem Fürsten gehuldigt wurde – für die Karnevalsfeierlichkeiten 1780. Nach dem Willen der Auftraggeber beinhaltete *Idomeneo* ein groß angelegtes Divertissement, eine Ballettmusik in vier Sätzen, die vor dem Schlussbild der Oper eingefügt wurde. Komponiert wurde die Ballettmusik erst während der Proben, nachdem der Komponist das große Corps de Ballett auf der Bühne erlebt hatte. Aus der Probenwerkstatt berichtete der Komponist seinem Vater am 30. Dezember 1780: „Ich stecke nun Hals und Kopf in Arbeit – ich bin noch nicht ganz fertig mit dem dritten Ackt und habe alsdann – weil kein extra Ballet, sondern nur ein zur Opera gehöriges Divertißement ist, auch die Ehre die Musick dazu zu machen – mir ist es aber sehr lieb, denn so ist doch die Musick von einem Meister."

Für die Oper und die Ballettmusik hatte Mozart ein Orchester zur Verfügung, dessen Besetzung und Klangdynamik in die Geschichte der Orchestermusik eingegangen ist - die schon von den Zeitgenossen viel gerühmte kurfürstliche Kapelle aus Mannheim.

Seitdem der Kurfürst von der Pfalz, Karl Theodor, seinen Hof 1778 aus politischen Gründen von Mannheim nach München verlegt hatte, residierte das Orchester, und viele Sänger*innen seiner alten Hofkapelle in München; auch Teile des adligen Publikums waren ihm gefolgt.

Das Mannheimer Orchester war maßgeblich daran beteiligt, dass sich mit der Standardisierung der Orchesterbesetzung, den solistisch besetzten Bläsern (darunter ab 1758 auch Klarinetten) und dem Verzicht auf das Cembalo im Tutti (ab den 1760er Jahren) der moderne Klang des sogenannten klassischen Sinfonieorchesters herausbildete.

Ralph Vaughan Williams, The Lark Ascending

Ralph Vaughan Williams (1872-1958) komponierte während seiner langen Komponistenlaufbahn Symphonien, Opern sowie eine Vielzahl anderer Werke, von Kirchenliedern über Stücke für Brass Band bis hin zu Filmmusik. Er erhielt seine Ausbildung in London und Cambridge, hatte aber auch bei Max Bruch in Berlin und bei Maurice Ravel in Paris Unterricht. Seiner "pastoral romance for orchestra" *The Lark ascending* uraufgeführt 1921, ist ein gleichnamiges Gedicht von George Meredith vorangestellt, das die Bewegung des Vogels, das „Aufsteigen der Lerche" beschreibt:

He rises and begins to round,
He drops the silver chain of sound
Of many links without a break,
In chirrup, whistle, slur and shake.

Im Gedicht lässt die aufsteigende Lerche eine „silberne Klangkette aus vielen Gliedern" fallen – ein Bild, das man sich visuell, aber auch akustisch und als Bewegung vorstellen kann: die Solovioline schwingt sich räumlich und akustisch über einem darunter liegenden Akkord der Orchesters auf. Als Hörer*innen verfolgen wir gleichzeitig den Vogelflug wie auch den Gesang der Lerche, aufsteigend und absteigend und wieder aufsteigend und schwebend verharrend. Im Mittelteil der Komp-ostition wird das Lerchensolo in mehreren aufeinanderfolgenden Abschnitten verwoben mit motivistischem Material aus britischen Volksliedern. Das Volksliedermaterial gab Vaughan Williams auf der einen Seite eine eigene Tonsprache mit modaler harmonischer Färbung und ein Reservoir an rhythmisch-melodischen Motiven. Andererseits evozieren die Lieder auch ein ländliches Leben mit intakten Bräuchen, das das Publikum damals - kurz nach dem ersten Weltkrieg - wie heute nostalgisch anspricht. In *The Lark ascending* tritt das Liedmaterial fragmenthafter ins Bild als in manchen anderen, vor allem in England ähnlich beliebten Werken wie Vaughan Williams späterer *Fantasia on Greensleeves.* Wie Bartók und Kodály in Ungarn und den Nachbarländern hatte Vaughan Williams gemeinsam mit dem zwei Jahre jüngeren Gustav Holst ein paar Jahre begonnen, selber Volksliedmaterial zu sammeln und für die eigenen Kompositionen zu nutzen.

Am Schluss tritt die Geigenstimme aus dem Orchesterklang heraus und schwebt als unbegleitetes Solo ein letztes Mal in die Höhe und davon. Bei der Uraufführung in London 1921 spielte die damals europaweit bekannte Widmungsträgerin des Werkes, die Britin Marie Hall die Solopartie. Fünf Jahre zuvor hatte sie bereits die erste Aufnahme des Violinkonzerts eines anderen prominenten englischen Komponisten der Zeit, Edward Elgar, mit Elgar selbst am Dirigierpult gemacht.

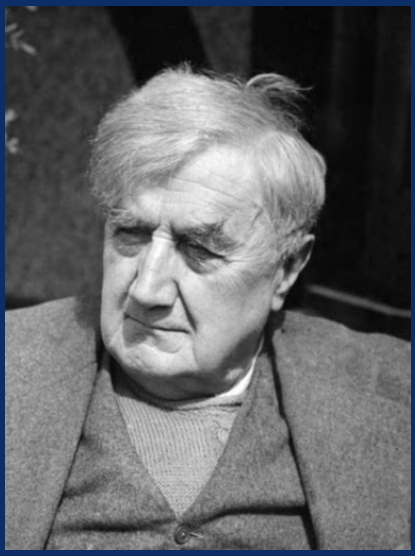

Foto: http://vaughanwilliams.uk

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Symphonie Nr. 5, e-moll

Zu Beginn des Jahres 1888 befand sich Tschaikowsky auf Europareise; in Hamburg hatte er Theodor Avé-Lallemant kennengelernt, den Ersten Vorsitzenden des dortigen Comités für die Philharmonischen Concerte, dem er seine 5. Symphonie wenig später widmete. Über ihn schreibt der Komponist: „Ich ließ es mir nicht nehmen, diesen guten alten Herrn mehrmals zu besuchen. Man merkte sofort, daß er die Musik leidenschaftlich liebt und von dem bei alten Menschen oft zu beobachtenden Widerwillen gegen alles Moderne vollkommen frei ist.“ Die Symphonie ist eine wahre Feier der Klangmittel eines großen Symphonieorchesters, auch wenn zu diesem Zeitpunkt Richard Strauss – den Tschaikowsky kurz zuvor kennengelernt hatte – bereits für größere Besetzungen komponierte. Dennoch ist die Überwältigung durch Klang offensichtlich angelegt – die Hörerin kann verschiedenen Wegen oder Motiven folgen, sich vom Klang hinreißen lassen oder eine Geschichte hören. Angeleitet von Tschaikowskys eigenen fragmentarischen Äußerungen, kann der Hörer sich in den schicksalhaften Kampf des Komponisten vertiefen. Tschaikowsky notierte zum 1. Satz: „Introduktion. Völlige Ergebung in das Schicksal oder, was dasselbe ist, in den unergründlichen Ratschluss der Vorsehung. – Allegro: Murren, Zweifel, Klagen, Vorwürfe.”
So ziehen im Laufe der Symphonie Märsche, Walzer, russische Tänze vorbei, bis zum triumphalen Schluss. Tschaikowsky dirigierte die Uraufführung der 5. Symphonie im November 1888 in St. Petersburg selbst; wenige Tage zuvor waren der zweite und der dritte Satz bereits in einer Version für zwei Klaviere öffentlich gespielt worden - und obwohl der Komponist selbst die Symphonie aufgrund des pompösen Finales im Nachhinein kritisch betrachtete, ist sie heute eines seiner meist aufgeführten Werke, abwechslungsreich, extrem farbenreich instrumentiert und mit einem berühmten Hornsolo!

Martin A. Fuchsberger, geb. 1980 in Salzburg. Studien in Horn, Gesang, Kirchenmusik und Dirigieren in Salzburg und Wien. Erste Engagements ab 2004 in Deutschland, Slowakei, Südafrika, Österreich, Belgien und Luxemburg. Seit 2008/09 Kapellmeister der Bad Reichenhaller Philharmoniker. 2009-2016 Dirigent des Universitätsorchesters und 2010-2014 Leiter des Kammerchores in Salzburg. Gastdirigate auf Einladung des Johannesburg Philharmonic Orchestra in Südafrika, Lebanese Philharmonic Orchestra in Beirut/Libanon und Bucheon Philharmonic Orchestra in Südkorea. Darüber hinaus musikkonzeptionelle Zusammenarbeit mit der Künstlerin Lea Anders. Seit 2011 Dozent für Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg, mit erfolgreicher Habilitation 2018. Leitung des neu eingerichteten berufsbegleitenden Universitätslehrganges für Blasorchesterleitung seit dem Frühjahr 2019. Seit Herbst 2019 zu dem Lehrstuhl für Orchesterdirigieren und Leitung des Sinfonieorchesters der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik in Klagenfurt.

Anna Morgoulets wurde in Russland geboren, lebte und studierte zuerst in Israel, wo sie unter anderem auch Solokonzerte mit Julian Rachlin und Zubin Mehta gab. Sie setzte ihr Musikstudium in Wien fort, wo sie als Kammermusikerin und Solistin hervortrat und parallel viel Wert auf Orchestererfahrung legte, u.a. war sie zwei Jahre in Frankreich bei den „Musiciens du Louvre“ und im „Ensemble Matheus“ engagiert. Sieben Jahre lang bekleidete sie die Position der 1.Konzertmeisterin im Kärntner Sinfonieorchester und am Stadttheater Klagenfurt. Anna Morgoulets ist seit 2019 Universitätsprofessorin im Fach Violine an der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik.

Dirigierstudent*innen

Mozart, Ballettmusik zu *Idomeneo:*

Alja Klemenc, *Slowenien*
(Konse Diplomstudium, 2. Studienabschnitt, 2. Semester)

Vaughan Williams, *The Lark Ascending*

Paloma Newrkla, *Österreich*
(BA-MAK Studium, 2. Semester)

Tschaikowsky, *Symphonie Nr. 5, e-moll, 1. Satz*

Kun Sang Lee, *Südkorea*
(MA-MAK Studium, 4. Semester)

2. Satz

Žiga Kert, *Slowenien*
(Konse Diplomstudium, 2. Studienabschnitt, 2. Semester)

3. Satz

Seonghyeok Lee, *Südkorea*
(BA-MAK Studium, 2. Semester)

4. Satz

Jimin Han, *Südkorea*
(BA-MAK Studium, 4. Semester)

Orchestermusiker*innen

1.Violine
POLSKIY Mikhail (Konzertmeister), JEONG Jinsuk (Konzertmeisterin Stv.),
TRIPKOVIČ Natalija, PIRCHER Maria, HORVAT Barbara, TRABESINGER Chiara,
HAMADA Mei, RASPET Ksenija, KIM Boyoung, KRZNAR Maša, BOLIMOWSKI Zsuzsanna

2.Violine
ARUTYUNYAN Iakov (Stimmführer), PIGNATARO Francesco Maria,
PARK Kyounga, VAKSELJ Jerneja, JOSEPH Matthew, BAN Aldina
Clarisa, KRÜLLE Ulrike, SEOL Eunjoo, TANG Yen-Hsiang, SOTLAR Lilija

Viola
LEE Yurim, FORNA Linka, CIGULEA Andries, IKEI Constanza,
GRACEJ Jurij, MAIR Elisabeth, PREDA Liviu-Mihai

Violoncello
CARTA Maddalena, ROGINA Valentin, POGAČNIK Andreas
TROPPER Hanna, FURLANI Lucija, KARAMPALI Melina

Kontrabass
GUTSCHI Sandro, MALOWERSCHNIG Marie, SIMTSCHITSCH Melanie, KRUŠIČ Jaka,
PERDACHER-KOBER Michaela

Flöte
ERŽEN Alenka, ZUPAN Katja, ŠPILAR Maja,
LIANG Stefanie, KORNIEIEV Oleksandr, LEGER Enora, MAJERIČ Pia

Oboe
CHOI Minseo, VASALL Sara

Klarinette
DERMOL Gregor, EDLINGER Valentina,
PARKS Evan

Fagott
PUCHREITER Johannes, ESPINOZA Laura

Horn
KOFLER Ines, MIKELJ Anton, SCHWINGSHACKL Ulrike, GUTSCHE Nicole,
LACKNER Helena, GLAWISCHNIG Johannes

Trompete
BREZOVŠEK Erik, WANKER Sandro,
HEGEDUŠ Petar, HORVAT Jan

Posaune
LEHNER Anna, MASCHER Daniel,
NUSSRAINER Elisabeth, SPIESSBERGER Lukas

Tuba
MADRUTTER Johannes

Pauke/Schlagwerk
GRABUSCHNIG Christoph, ALDRIAN Lukas

Mießtaler Straße 8
9020 Klagenfurt
www.gmpu.at

GUSTAV MAHLER
PRIVATUNIVERSITÄT
FÜR MUSIK